EDCS-Journal
Open Peer-Reviewed Online Journal

on the basis of

EDCS
Epigraphik-Datenbank Clauss / Slaby

Manfred Clauss / Anne Kolb / Wolfgang A. Slaby / Barbara Woitas

---

EDCS-J 41, 05/2024

Werner Eck

Sex. Subrius Dexter Cornelius Priscus – kein flamen Dialis

Citation:

W. Eck:
Sex. Subrius Dexter Cornelius Priscus – kein flamen Dialis

EDCS-J 41, 05/2024, DOI:10.36204/edcsj-041-202405

Adresse des Autors:
werner.eck@uni-koeln.de

The intention of this online journal (EDCS-J) is to to publish short contributions to epigraphy as well as new inscriptions, additions to inscriptions or new readings. In the case of articles with inscriptions for the database, article publication and database entry take place at the same time (once a month after submission). The authors will receive a PDF of their article, which will be available for them on the download page EDCS-Journal. For inscriptions intended for inclusion in the EDCS, authors are kindly asked to provide all the information necessary to answer the fields of the general search mask, i.e. province, place, date, text, commentary (all in Unicode ; quotations of sources and literature as in the EDCS; languages: de, en, es, fr, it or Latin). A possibly newer version of the inscriptions is available in the EDCS. The authors are responsible for supplying the copy rights of all images sent to the editors of this journal. Please submit all articles and discussions (open peer-review) to: email@manfredclauss.de or Anne.Kolb@uzh.ch.

Die Online-Zeitschrift (EDCS-J) dient der Publikation kurzer Beiträge zur Epigraphik sowie der Anzeige von neuen Inschriften, Nachträgen zu Inschriften oder Neulesungen. Bei Artikeln mit Inschriften für die Datenbank erfolgen zeitgleich Artikel-Publikation und Datenbank-Eintrag (einmal pro Monat nach Einsendung). Die Autoren erhalten ein PDF ihres Beitrags, das auf der download-Seite EDCS-Journal allgemein zugänglich ist. Zu Inschriften, die in die EDCS aufgenommen werden sollen, liefern die Autoren alle Angaben entsprechend den Feldern der allgemeinen Suchmaske: Provinz, Ort, Datierung, Text, Kommentar (alles im Unicode-Zeichensatz ; Zitate von Quellen und Literatur wie in der EDCS; Sprachen: de, en, es, fr, it oder lateinisch). Eine eventuell neuere Version der Inschriften steht in der EDCS zur Verfügung. Für die Bildrechte mitgelieferter Bilder zeichnen die Autoren verantwortlich. Einsendung von Artikeln und Reaktionen (Open peer-review) an: email@manfredclauss.de oder Anne.Kolb@uzh.ch.

Le journal en ligne (EDCS-J) est utilisé pour afficher de courtes contributions sur l'épigraphie et nouvelles inscriptions, les ajouts aux inscriptions ou les nouvelles lectures. Dans le cas d'articles avec inscriptions dans la base de données, la publication de l'article et la saisie dans la base de données ont lieu en même temps (une fois par mois après leur soumission). Les auteurs reçoivent un PDF de leur article, qui est généralement disponible sur la page de téléchargement Journal de l'EDCS. Pour inscriptions destinées à être incluses dans l'EDCS, les auteurs fournissent toutes les informations selon les champs du masque de recherche général: province, lieu, date, texte, commentaire (tous en Unicode; citations de sources et de littérature comme dans l'EDCS; langues: de, en, es, fr, it ou latin). Une version éventuellement plus récente des inscriptions est disponible dans le EDCS. Les auteurs sont responsables des droits d'image des images fournies. Soumission d'articles et de réactions (examen ouvert par les pairs) à: email@manfredclauss.de ou Anne.Kolb@uzh.ch.

Il giornale online (EDCS-J) viene utilizzato per la pubblicazione di brevi contributi all'epigrafia e a nuove iscrizioni, aggiunte a iscrizioni o nuove letture. Nel caso di articoli con iscrizioni alla banca dati, la pubblicazione dell'articolo e l'inserimento nella banca dati avvengono contemporaneamente (una volta al mese dopo l'invio). Gli autori ricevono un PDF del loro articolo, generalmente disponibile sulla pagina di download Giornale EDCS. Alle iscrizioni per l'inclusione nell'EDCS, gli autori forniscono tutte le informazioni secondo i campi della maschera di ricerca generale: provincia, luogo, data, testo, commento (tutto in Unicode; citazioni di fonti e letteratura come nell'EDCS; lingue: de, en, es, fr, it o latino). Una versione forse più recente delle iscrizioni è disponibile nell'EDCS. Gli autori sono responsabili dei diritti d'immagine delle immagini fornite. Presentazione di articoli e reazioni (peer-review aperta) a: email@manfredclauss.de oppure Anne.Kolb@uzh.ch.

La revista en línea (EDCS-J) se utiliza para la publicación de breves contribuciones a la epigrafía, y a nuevas inscripciones, las adiciones a las inscripciones o las nuevas lecturas. En el caso de artículos con inscripciones para la base de datos, la publicación del artículo y la entrada en la base de datos se realizan al mismo tiempo (una vez al mes después de su presentación). Los autores reciben un PDF de su artículo, que generalmente está disponible en la página de descarga Revista EDCS. A las inscripciones para su inclusión en el EDCS, los autores proporcionan todas las informaciones según los campos de la máscara de búsqueda general: provincia, lugar, fecha, texto, comentario (todo en Unicode; citas de fuentes y literatura como en la EDCS; idiomas: de, en, es, fr, it o latín). Una versión posiblemente más reciente de las inscripciones está disponible en el EDCS. Los autores son responsables de los derechos de imagen de las imágenes suministradas. Envío de artículos y reacciones (revisión abierta por pares) a: email@manfredclauss.de o Anne.Kolb@uzh.ch.

Werner Eck

Sex. Subrius Dexter Cornelius Priscus – kein flamen Dialis.

Für einen Senator, der auf das öffentliche Ansehen seiner eigenen Person und seiner Familie achtete, waren bestimmte Ämtern so attraktiv, dass er sie möglichst erreichen wollte, aber auch sollte. Dies war eine mehr oder weniger angeborene Eigenschaft in senatorischen Kreisen. Der Konsulat stand dabei sicherlich im Mittelpunkt dessen, was – fast – jedes Mitglied des Senats erstrebte. Wenn Cassius Dio von Herennius Senecio, einem Senator der domitianischen Zeit, berichtet, ihm sei vorgeworfen worden, er habe sich nach der Quästur um kein weiteres Amt beworben,[1] zeigt dies, wie man im Kreis der Mitsenatoren auf solches Verhalten reagierte – gleichgültig, ob der Vorwurf in diesem Fall das Wollen des Senecio zutreffend beschreibt. Das Streben nach Aufstieg innerhalb des cursus honorum bis zum Konsulat war „Verpflichtung".

Doch es gab auch senatorische Funktionen, die man weniger erstrebte, die weit geringere Attraktivität ausstrahlten. Dazu zählten wohl prätorische Prokonsulate etwa auf der kleinen Insel Cypern, vielleicht auch in Creta-Cyrenae oder allgemein die Stellung als Legat unter einem prätorischen Prokonsul. Da bevorzugte man schon eher eine solche Aufgabe unter einem Prokonsul von Asia oder Africa; denn die konsularen Inhaber dieser Ämter konnten bei der wieteren Laufbahn eines jungen Senators mit ihrem Einfluss in Rom von Nutzen sein.[2]

Ähnlich attraktiv wie der Konsulat waren die Priesterämter, zumal eines der vier *quattuor collegia*, aber auch eines in den Sodalitäten, besonders denen der Kaiser. Denn sie vermittelten Prestige, vor allem im Zentrum selbst, waren zudem keine Jahresfunktionen, sondern dauerten fast alle bis zum Ende des Lebens an, ohne jedoch die sonstige Laufbahn zu hindern. Den Stellenwert dieser Priesterschaften erkennt man unmittelbar, dass sie in senatorischen cursus honorum sehr oft außerhalb der chronologisch angeordneten Laufbahn kurz nach dem Namen und dem Konsulat angeführt werden.

Diese Attraktivität galt aber nicht für den *flamen Dialis*, den Priester, der den höchsten Gott des römischen Pantheons, Iupiter Optimus Maximus, in der Stadt Rom in Erscheinung treten ließ. Dieser *flamen* war an viele detailreiche Regeln gebunden, musste patrizischen Ranges sein und durfte vor allem Rom selbst nicht verlassen.[3] Das strahlte keine Attraktivität aus und engte jeden ein, der auch nur ein wenig danach strebte, auch außerhalb der religiösen Sphäre mit seinen Standeskollegen in politische Konkurrenz treten zu können. Das galt schon in der Spätzeit der Republik, weshalb es nicht möglich war, nach der Selbsttötung des Cornelius Merula, Suffektkonsul im Jahr 87 v.Chr., einen Senator zu finden, der bereit gewesen wäre, dieses Priestertum zu übernehmen. Typischerweise hat Caesar schließlich dieses Priestertum nicht ausgeübt.

Unter Augustus wurde in dem Bestreben, der Religion wieder einen sichtbaren Rang innerhalb der res publica zu verschaffen, das Priestertum erneuert, was sich aus Cassius Dio und Tacitus ergibt. Cassius Dio schreibt im Jahr 11 v.Chr.:[4] Κἀν τῷ αὐτῷ τούτῳ χρόνῳ ὅ τε ἱερεὺς τοῦ Διὸς πρῶτον μετὰ τὸν Μερούλαν ἀπεδείχθη. Und bei Tacitus heißt es im Jahr 20

[1] Cassius Dio 67, 13, 2.

[2] Für die Attraktivität der Stellung eines *legatus proconsulis* siehe etwa W. Eck, Über die prätorischen Prokonsulate in der Kaiserzeit. Eine quellenkritische Überlegung, Zephyrus 23, 1972/73, 233-260.

[3] Ausführliche Beschreibung des Priesteramtes bei Gellius, noct. Atticae 10, 15.

[4] Cassius Dio 54, 36, 1.

n.Chr., der *flamen Dialis* Servius Cornelius Lentulus Maluginensis habe im Senat durchsetzen wollen, ihm zu erlauben, als Prokonsul nach Asia zu gehen:[5] *quinque et septuaginta annis post Cornelii Merulae caedem neminem suffectum neque tamen cessavisse religiones*; Und warum solle für die flamines Martiales und Quirinales etwas anderes gelten als für den flamen Dialis? Auf Grund dieser Feststellung ergab sich für den Antragsteller, auch die Regel, dass der *flamen Dialis* Rom nicht für längere Zeit verlassen durfte, sei überholt. Er scheiterte dennoch mit seinem Antrag.[6]

Cornelius Lentulus Maluginensis ist der erste bekannte flamen Dialis nach Merula. Seit wann dieser Senator *flamen Dialis* war, ist umstritten. Dass er der erste gewesen sei, der unter Augustus dieses Priestertum übernommen hat, wird zwar meist angenommen, wogegen freilich einige Gründe sprechen. Man hat vor allem nicht darauf geachtet, dass er Patrizier war und damit wohl mit etwa 32 Jahren Konsul werden konnte. Den Konsulat erhielt er im Jahr 10 n.Chr.[7] Wäre er der erste *flamen Dialis* nach der Wiederherstellung des Priestertums unter Augustus gewesen, dann hätte er, wenn das, wie Cassius Dio schließen lässt, im Jahr 11 v.Chr. geschehen wäre, damals bereits verheiratet sein müssen, und zwar in einem *matrimonium confarreatum*.[8] Das heißt, er hätte, wenn er *suo anno* oder wenig später den Konsulat erreicht hätte, in einem Alter von rund 15 Jahren schon verheiratet sein müssen, also in einem Alter, in dem erst die *toga virilis* angenommen wurde. Das ist nicht sehr wahrscheinlich, weshalb bereits Edmund Groag in PIR^2 C 1394 geschrieben hatte, „id veri simile mihi non videtur." Noch weniger darf man dies annehmen, wenn, wie in den Fasti sacerdotum von Rüpke-Glock steht, Maluginensis sei bereits 14 v.Chr. *flamen* geworden.[9] Das ist im Übrigen auch deswegen ganz unwahrscheinlich, weil der *flamen Dialis* vom *pontifex maximus* kreiert wurde. Den Oberpontifikat bekleidete damals aber noch der ehemalige Triumvir Aemilius Lepidus, der seit 36 v.Chr. kaltgestellt war. Dass Augustus eben diesen für die Erneuerung des alten Priesteramtes reaktiviert hätte, ist mehr als unglaublich. Erst als Lepidus starb, übernahm Augustus am 6. März 12 v.Chr. den Oberpontifikat. Dass er danach den Flaminat τῷ αὐτῷ τούτῳ χρόνῳ, wie Dio im Bericht zum Jahr 11 v.Chr. schreibt, erneuert hat, passt zu dessen ostentativer Betonung der traditionellen Regeln, gerade im Bereich der Religion, sagt aber nicht, dass Maluginensis damals *flamen* wurde.

Wann auch immer Cornelius Lentulus Maluginensis zum *flamen* kreiert wurde: die alten Regeln, die seit Jahrhunderten für diese exzeptionelle Funktion im Rahmen der res publica aufgestellt waren, galten auch noch damals. Denn als im Jahr 20 der Konsulatskollege des Maluginensis, Q. Iunius Blaesus, den Prokonsulat von Africa im Senat durch Los erhielt, forderte eben Maluginensis für sich dasselbe Amt in Asia, dem anderen konsularen Prokonsulat. Er argumentierte, er sehe keinen Grund, ihm als *flamen Dialis* nicht zu erlauben, Italien zu verlassen, wenn dies doch den *flamines Martialis* und *Quirinalis* erlaubt werde. Trotz der zahlreichen Argumente, die er vorbrachte, um sein Petitum zu unterfüttern, scheiterte er, wie schon ausgeführt, im Senat, wobei Tiberius sich mit deutlichen Worten auf Augustus berief.

[5] Tacitus, annales 3, 58.

[6] Tacitus, annales 3, 71, unten in Anm. 10.

[7] Fasti Capitolini zum Jahr 10 n.Chr.; PIR^2 C 1394.

[8] Gaius, institutiones. 1, 112.

[9] J. Rüpke – A. Glock, Fasti sacerdotum. Die Mitglieder der Priesterschaften und das sakrale Funktionspersonal römischer, griechischer, orientalischer und jüdisch-christlicher Kulte in der Stadt Rom von 300 v. Chr. bis 499 n. Chr., Stuttgart 2005, 916 Nr. 1349. S. 919 wird das Jahr allerdings als 13 v.Chr. angegeben.

Die Regel, dass dieser *flamen* sozusagen zu Hause, also in Rom, anwesend sein müsse, wurde nicht geändert.[10]

Genau dies aber müsste später geschehen sein. Denn bei Rüpke-Glock wird unter der Nummer 1362 ein L. Subrius Dexter L. Cornelius Priscus aufgeführt, der „vermutlich Flamen Dialis seit den frühen 90er Jahren" gewesen sei. Sein Name lautet allerdings richtig Sex. Subrius Dexter Cornelius Priscus, das heißt als Subrius führte er nicht das Praenomen L., sondern Sex.; und dass vor Cornelius Priscus das Praenomen Lucius gestanden habe, ist nirgends bezeugt.[11] Grundlage für die Annahme, er sei *flamen Dialis* gewesen, sind Einträge in den Kalatorenlisten aus den Jahren 101 und 102: dort sind ein Cn. Cornelius Philargyrus und ein L. Cornelius Blastus genannt sind, die seine Freigelassenen gewesen seien.[12] Dass man aus den Namen beider auf die Idee kommen könne, Cornelius Priscus sei vielleicht *pontifex* (oder *flamen*) gewesen, wird bei Groag im PIR-Artikel zu Cornelius Priscus erwähnt, freilich mit dem Zusatz „nescio an pontifex (vel flamen) fuerit anno 101/102".[13] Groag denkt also, wenn überhaupt, eher an einen *pontifex*, weniger an einen *flamen*. Von einem *flamen Dialis* spricht er bewusst nicht. Daraus aber wurde ein „vermutlicher *flamen Dialis*" konstruiert. Bei Groag wird aber darauf hingewiesen, dass dieser Cornelius Priscus nach seinem Konsulat, den er, wie wir jetzt wissen, im dritten Viertel des Jahres 104 bekleidete,[14] im Jahr 120/121 Prokonsul von Asien gewesen ist, also ein Amt außerhalb Italiens übernehmen konnte.[15] Man kann sicher sein, dass Groag nicht an den *flamen Dialis* gedacht hat, da er die Tacituspassage kannte und als zutreffend ansah, wie PIR^2 C 1394 zeigt.

Seit längerem werden auf den Suffektkonsul des Jahres 104 auch zwei Inschriften aus Patavium sowie aus Forum Fulvii bezogen, meines Erachtens zu Recht:[16] CIL V 2824 = SupIt 28, 20 = EDCS-04201871; AE 1993, 772 = AE 2016, 465 = EDCS-69500025 sowie CIL V 7447 = EDCS-05400697. Wenn man alle diese Inschriften einem einzigen Senator zuweist, lautete sein voller Name:

---

[10] Tacitus, annales 3, 71: *dilatum nuper responsum adversus Servium Maluginensem flaminem Dialem prompsit Caesar recitavitque decretum pontificum, quotiens valetudo adversa flaminem Dialem incessisset, ut pontificis maximi arbitrio plus quam binoctium abesset, dum ne diebus publici sacrificii neu saepius quam bis eundem in annum; quae principe Augusto constituta satis ostendebant annuam absentiam et provinciarum administrationem dialibus non concedi*.

[11] Zum vollen Namen dieses Konsuls siehe unten die Zeugnisse in Anm. 14 und 15.

[12] So bei Rüpke – Glock (Anm. 9) 908 Nr. 1315; 919 Nr. 1360. 1362 mit Verweis auf CIL VI 31034 = EDCS-18100899 und CIL 06, 32445 = EDCS-18100898. Eine etwas abenteuerliche Erklärung für die unterschiedlichen Praenomina wird S. 919 in Anm. 5 gegeben, wobei man für den Vater des Cornelius Priscus das Praenomen Cn. annehmen muss, was aber in dieser Zeit ohne Beleg recht unwahrscheinlich ist. Mit diesem Cornelius Priscus wird sodann auch der Priscus identifiziert, an den Plinius ep. 3, 21 richtete, worauf nichts hindeutet; denn dass er mit L. Cornelius Priscus identisch ist, der in ep. 5, 20, 7 erwähnt wird, bleibt eine reine Hypothese. Aber der Priscus von ep. 3, 21 wird S. 919 in Anm. 5 als amtierender flamen Dialis bezeichnet – eine Abfolge von mehreren unbelegten Hypothesen.

[13] PIR^2 C 1420.

[14] W. Eck – I. Gradel, Eine Konstitution für das Heer von Mauretania Tingitana vom 20. September 104 n.Chr. ZPE 219, 2021, 248-261 = EDCS-81000046: *a(nte) d(iem) XII K(alendas) Oct(obres) / Sex(to) Subr[io] Dextro Cornelio Prisco / Cn(aeo) C[---]io Paullo Caesoniano co(n)s(ulibus)*.

[15] Zum vollen Namen des Prokonsuls von Asia: Σέξτος Σούβριος Δέξτερ Κορνήλιος Πρίσκος ἀνθύπατος siehe Inschr. von Ephesus VII 3217.

[16] So zum Beispiel bei G. Alföldy, EOS II 338 f.; ders., Städte, Eliten und Gesellschaft in der Gallia Cisalpina, Stuttgart 1999, 297 f. 309. 335.

[C. Asconius?] Sardus Pomponianus Secundus P. Cestius [---] Sex Subrius Dexter Cornelius Priscus Ducenius Proculus. Seine Laufbahn ist dann auch vollständig bekannt und umfasste folgende Ämter:

Xvir stlitibus iudicandis, tribunus militum legionis XXI Rapacis, sevir equitum Romanorum turmae VI, [quaestor, tribunus plebis oder *aedilis], praetor, legatus Imp Caesaris Nervae Traiani Augusti legionis VI Victricis piae fidelis et legionis VII Geminae fidelis, [---], consul, proconsul provinciae Asiae, XVvir sacris faciundis, sodalis [Augustalis?].* Ergänzt wird in AE 1993, 772 = AE 2016, 465 = EDCS-69500025 auch ein Pontifikat, was aber offenbleiben muss.

All diese Ämter verweisen auf einen Senator, der mehrmals in den Provinzen weilte, wo er Legionen kommandierte und Prokonsul von Asia wurde. Allein dies zeigt, dass er keinen patrizischen Rang besessen haben kann. Zudem begann er seine Laufbahn als *Xvir stlitibus iudicandis*, nicht als *IIIvir monetalis*, wie es bei einem Patrizier mehrheitlich erwartet werden kann. Und vor allem: Innerhalb seines cursus honorum übte er nicht das Priesteramt eines *flamen Dialis* aus, nicht nur, weil das mit der Laufbahn eines Nichtpatriziers nicht vereinbar gewesen wäre, sondern auch wegen der zwei sicheren Priesterämter eines *quindecimvir sacris faciundis* sowie der Mitgliedschaft in einer Sodalität, die auf eine Kaiser bezogen war. Der höchste Repräsentant Iupiters in der *res publica* konnte nicht gleichzeitig auch andere Priesterämter übernehmen, die ihm im Rang deutlich unterlegen waren.

All das ist seit langem bekannt. Deshalb ist es eindeutig, dass Sex. Subrius Dexter Cornelius Priscus sicher kein *flamen Dialis* gewesen ist.

Auf wen sind aber dann die *kalatores* mit den Namen L. Cornelius Helius, Cn. Cornelius Philargyrus und L. Cornelius Blastus zu beziehen? Das lässt sich mit halbwegs sicheren Argumenten nicht eruieren. Immerhin sei darauf hingewiesen, dass der Senator L. Cornelius Pusio im Jahr 90 *suffectus* war. Unter Traian übernahm ein Cn(aeus) Cornelius Severus einen Suffektkonsulat im Jahr 112 und ein Cn(aeus) Cornelius Urbicus im darauf folgenden Jahr 113.[17] Warum sollte nicht Cn. Cornelius Philargyrus ein Freigelassener von einem dieser beiden Konsuln gewesen sein, von denen einer dann dem Kollegium der *pontifices* angehört haben könnte. Philargyrus könnte relativ früh gestorben sein. Doch all das muss in der Schwebe bleiben, nichts lässt sich beweisen. Beweisen lässt sich nur, dass Sex. Subrius Dexter Cornelius Priscus nicht *flamen Dialis* gewesen ist.

Der einzige *flamen Dialis*, der nach Cornelius Lentulus Maluginensis noch nachweisbar ist, wird durch eine stadtrömische Inschrift aus dem frühen 3. Jh. bezeugt, ein Terentius Gentianus, der neben seinem Priesteramt nur noch die stadtrömische Prätur anführt.[18] Auch wenn das kein Beweis ist, verweist diese Magistratur eher darauf, dass auch damals noch die Regel gegolten hat, dass der Priester Jupiters Rom und – so Maluginensis in seiner Argumentation bei Tacitus – Italien nicht verlassen durfte.

---

[17] Cornelius Pusio wird bei Rüpke-Glock 920 Nr. 1364 angeführt; dass einer Kalatoren L. Cornelius Helius und Blastus sich auf ihn beziehen könnten, wird nicht erörtert; umgekehrt wird Cn. Cornelius Severus nicht angeführt, dagegen Cn. Cornelius Urbicus als Patron des C. Cornelius Philargyrus ohne einsichtigen Grund abgelehnt. Natürlich soll damit nicht ein solcher Bezug hergestellt werden. Es zeigt nur, dass die Argumente, die für andere Senatoren angeführt werden, ebenso für diese gelten könnten.

[18] CIL VI 2144 = D 4927 = EDCS-18100861: *Terentiae Flavulae v(irgini) V(estali) max(imae), sorori Terentius Gentianus fl(amen) Dialis, v(ir) c(larissimus), pr(aetor) tut(elaris) cum Pomponia Paetina uxore et Lolliano Gentian[o] filio frat[ris].*

Werner Eck, Historisches Institut/Alte Geschichte, Universität zu Köln. 50923 Köln
Werner.Eck@uni-koeln.de